

**PREDIGT****Kanzelgruß**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen** (2. Kor. 13,13)

**Unser heutiges Predigtwort steht im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 5. Kapitel, in den Versen 1 bis 10 und handelt von der Sehnsucht nach der himmlischen Heimat.**

**Wird während der Predigt gelesen!**

**Sehnsucht nach der himmlischen Heimat**

**1 Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.**

**2 Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden,**

**3 weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden.**

**4 Denn solange wir in dieser Hütte sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben.**

**5 Der uns aber dazu bereitet hat, das ist Gott, der uns als Unterpfand den Geist gegeben hat.**

**6 So sind wir denn allezeit getrost und wissen: solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn;**

**7 denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.**

**8 Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn.**

**9 Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen.**

**10 Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfange für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.**

**Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.**

1   **Liebe Gemeinde,**  
2   **unser Predigttext für den heutigen Vorletzten Sonntag des Kirchenjah-**  
3   **res steht im Zweiten Korintherbrief, Kapitel 5, die Verse 1–10.**  
4   **der Apostel Paulus schreibt in unserem heutigen Predigttext von den**  
5   **»letzten Dingen«, also von dem, was seine tiefste Sehnsucht und seine**  
6   **höchste Erwartung ist; er schreibt von dem, was ihm und uns (!) nach**  
7   **dem Tod erwartet; er spricht also von Dingen, die kein Mensch wissen**  
8   **kann, die aber ihm und allen, die an Jesus Christus glauben, letzte Ge-**  
9   **wissheit sind, Glaubensgewissheit.**

10   **Ich lese den Predigttext:**

11   **– Lesen des Predigttextes: 2. Korinther 5, 1–10 –**

12   **Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,**

13   **ist mit dem Tod alles aus? Gehen wir alle unweigerlich auf das Ende**  
14   **unseres irdischen Lebens zu und dann – ist alles aus? Wir wollen und**  
15   **dürfen da nichts beschönigen. Zweifellos gehen wir alle auf den Tod zu**  
16   **und damit auf das Ende unseres irdischen Lebens. Wer das leugnet,**  
17   **macht sich etwas vor. Wer das leugnet, vollbringt nur eine große Ver-**  
18   **drängung, weil man da etwas nicht wahrhaben möchte, was doch unwei-**  
19   **gerlich kommt: Der Tod.**

20   **Wir Christen leugnen den Tod nicht, wir verdrängen ihn auch nicht,**  
21   **vielmehr fassen wir ihn ganz nüchtern und ganz realistisch als eine Tat-**  
22   **sache unseres Lebens in den Blick. Eines Tages müssen wir sterben, und**  
23   **das wird uns vermutlich schwer fallen. Nicht von ungefähr gelten die letz-**  
24   **ten Sonntage und die letzten Wochen des Kirchenjahres dem Bedenken**  
25   **des eigenen Todes wie auch dem Gedenken an die Toten. Der Tod wird**  
26   **kommen, das ist eine Tatsache, die feststeht.**

27   **Aber ist das alles, was zu sagen ist? Können wir nur resigniert feststel-**  
28   **len: Es ist, wie es ist: Er wird uns alle einmal holen, der Tod? ...**

29   **Paulus, der um seines Zeugnisses von Jesus Christus willen dem Tod**  
30   **schon einmal ins Auge geblickt hat, und der aus eben diesem Grund ei-**  
31   **gentlich ständig vom Tod bedroht ist, redet überhaupt nicht resigniert. Im**  
32   **Gegenteil, es sind kraftvolle, vor Gewissheit geradezu strotzende Worte,**  
33   **die uns aus dem heutigen Predigttext entgegentönen.**

34   **Schon der Anfang ist wie eine Fanfare. Der Tatsache, dass der Tod un-**  
35   **weigerlich auf uns zukommt, setzt Paulus in Vollmacht entgegen:**

36   **»Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebro-**  
37   **chen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit**  
38   **Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.«**

39

40 **Wir wissen. – Woher wissen wir das? Woher weiß Paulus das? Ist das**  
41 **das gleiche Wissen, wie das Wissen, dass wir alle sterben müssen?**

42 **Offensichtlich nicht! Man merkt es der Wucht der Worte an. Das ist kein**  
43 **Wissen wie: »2 x 2 = 4«, oder »Ich weiß, dass morgen Montag ist«, oder**  
44 **»Ich weiß, dass Regen nach langer Trockenheit dem Erdboden gut tut«.**  
45 **Nein, das ist ein anderes Wissen. Es ist ein geistliches Wissen, ein vom**  
46 **Heiligen Geist inspiriertes Wissen. Wir können es Glaubenswissen, oder**  
47 **noch besser: Glaubensgewissheit nennen. ---**

48 **Woher Paulus das weiß? Er weiß es vom Heiligen Geist. Er weiß es aus**  
49 **dem Evangelium, aus der frohen Botschaft von Jesus Christus, die ihm**  
50 **der Heilige Geist vermittelt hat. In dieser geistlichen, evangelischen Ge-**  
51 **wissheit spricht er mit der Christengemeinde in Korinth und dann auch**  
52 **mit uns von den »letzten Dingen«.**

53 **Wovon spricht er da? Er spricht vom Daheim-Sein und vom In-der-**  
54 **Fremde sein. Er spricht von der Sehnsucht nach der Heimat und zugleich**  
55 **von der Notwendigkeit, ja von der Pflicht, sich in der Fremde zu bewäh-**  
56 **ren.**

57 **Was aber ist Heimat für den Apostel? Heimat ist: ganz nah beim Herrn**  
58 **sein, ganz nah bei Christus und damit ganz nah bei Gott sein. Dort sind**  
59 **wir als Christenmenschen daheim. Und wenn Jesus Christus seit seiner**  
60 **Himmelfahrt im Himmel ist, dann sind wir auch dort erst wirklich daheim.**  
61 **Vorher aber sind wir noch in der Fremde. Unser irdisches Leben ist – ob-**  
62 **wohl wir in aller Regel sehr daran hängen – ein Leben in der Fremde. Un-**  
63 **sere letzte Bestimmung aber ist es, heim zu kommen, aus der Fremde in**  
64 **die Heimat.**

65 **Wie groß die Sehnsucht nach Heimat ist, kann man bei älter oder alt**  
66 **gewordenen Auswanderern in ein fremdes Land oder auch bei Heimatver-**  
67 **triebenen erleben. Sie verzehren sich oftmals geradezu in ihrer Sehn-**  
68 **sucht, selbst wenn sie es in der Fremde ganz gut hatten; aber es ist eben**  
69 **nicht die Heimat.---**

70 **Paulus benutzt ein auch von Jesus schon benutztes Bild, um seine**  
71 **Botschaft zu veranschaulichen. Um leben zu können, braucht man eine**  
72 **Behausung.**

73 **Hier in dieser Welt haben wir ein irdisches Haus, eine Hütte, ein Zelt**  
74 **vielleicht – Paulus war von Beruf ja ein Zeltmacher – das von menschli-**  
75 **chen Händen gemacht ist. Diese Hütte wird einmal abgebrochen werden;**  
76 **sie ist vergänglich wie alles Irdische, aber dann werden wir – und das ist**  
77 **unser fester Glaube – nicht unbehaust sein, »nackt dastehen«, wie es im**

78 **Predigttext heißt, sondern dann ist für uns eine andere Behausung bereit**  
79 **gestellt, ein »Haus von Gott gemacht, das ewig ist im Himmel«.**

80 **Dieses Haus ist unser wahres Zuhause, und wenn wir in dieses Haus**  
81 **einmal einziehen werden, dann haben wir unser Ziel erreicht: nämlich**  
82 **ganz bei Christus, ganz bei Gott zu sein. In diesem Haus bricht dann das**  
83 **wahre Leben an, ein Leben, das nicht mehr vom Sterben und vom Tod**  
84 **begrenzt ist, sondern das in die Ewigkeit hinein offen ist. ---**

85

86 **Aber es gibt ein Problem. Paulus wechselt das Bild, um es deutlich zu**  
87 **machen. Er meint: Wir würden ja gerne mit jener Behausung, nach der wir**  
88 **uns sehnen, ›überkleidet‹ werden. Entkleidet werden und dann nackt da-**  
89 **stehen, das wollen wir nicht. Davor fürchten wir uns. –**

90 **Die Behausung im Himmel wird also plötzlich zum Kleid, das eine neue**  
91 **Würde, ein neues Sein, ein neues Leben bedeutet. ›Kleider machen Leute‹**  
92 **– auch in diesem letzten Sinn! Das Entkleidetwerden ist der Tod. Warum**  
93 **wird bei einem Unfall sofort eine Decke über einen Toten gelegt?**

94 **Entspricht unser Empfinden nicht dem, was Paulus meint und was uns**  
95 **Angst macht: der Fremdheit des Todes, seiner Macht, die alles in Frage**  
96 **stellt, was wir im Leben als gut und schön erfahren, was wir lieben?**

97 **Das ist jedenfalls das Problem: Wir erreichen das Daheim nur durch die**  
98 **dunkle Senke des Todes. Vor ihr graut uns. Und vor dem, was Eberhard**  
99 **Jüngel den ›Sog in den Tod‹ genannt hat – Krankheit, Einsamkeit, Armut**  
100 **und Elend in der Welt. Mächte der Zerstörung, die das Leben bedrohen.**

101 **Sie wären stärker als die Hoffnung, – wenn nicht wahr wäre, was uns**  
102 **Paulus versichert: Gott hat uns das Haus schon gebaut, wo wir daheim**  
103 **sind. Er hat uns zum Leben in diesem Haus bereitet, uns gleichsam den**  
104 **Vertrag schon zugestellt, der uns zum Einzug berechtigt.**

105 **Er hat uns seinen Geist gegeben. Der ist so etwas wie die Unterschrift**  
106 **unter den Vertrag, die Bestätigung des Versprochenen. Mehr noch: Im**  
107 **Geist ist uns Gott jetzt schon nahe. So wird das Zuhause, auf das wir zu-**  
108 **gehen, schon vorweggenommen, auch wenn wir dieses noch nicht**  
109 **schauen können.**

110 **Im Glauben sind wir ihm schon nahe. Im Wort Gottes ist uns diese Nähe**  
111 **zugesagt. Wir müssen diese Nähe nicht immer spüren. Wir können uns**  
112 **aber an die Zusage halten. Denn in ihr kommt der Geist zu uns, schreibt**  
113 **sie in unser Herz, hält uns fest beim Trost und macht Vertrauen möglich.**  
114 **Und das ist die Zusage: Du bist mein, ich bin mit dir, ich halte zu dir im**  
115 **Leben und im Sterben. Das ist es, was auch angesichts der Mächte der**

116 **Zerstörung vertrauen und hoffen lässt und, so sehr wir diese Mächte spüren, getrost macht. ---**

118 »O, wenn wir doch schon da wären«, werden diejenigen seufzen, die  
119 geplagt sind und ihr Leben allenfalls fristen, ohne dass sie etwas sehen  
120 und spüren von dem Glanz, der in ein Leben hineinleuchten muss, damit  
121 es als wirkliches Leben gelebt werden kann.

122 **Aber fällt dieser Glanz denn nicht schon in unser irdisches Leben hinein? Zwar leben wir »fern der Heimat«, aber wir haben doch den Heiligen  
123 Geist. Der ist uns von Gott gegeben als Unterpfand dafür, dass wir ganz  
124 gewiss in der Heimat ankommen, dass wir ganz gewiss heimfinden und  
125 heimgehen dürfen, wenn unser irdisches Leben an sein Ende kommt. ---**

127 Zweimal gebraucht Paulus die Formulierung »wir sind getrost«. Darum  
128 geht es offenbar, solange man noch in der Fremde ist, dass man Trost er-  
129 fährt, und der Trost besteht darin, dass man im Glauben gestärkt wird.  
130 Nicht, dass man in dieser irdischen Welt schon schauen könnte: Gott  
131 schauen von Angesicht zu Angesicht, Christus schauen in seiner ganzen  
132 Herrlichkeit. Nein, wir leben noch im Glauben, aber dieser Glaube wird  
133 gestärkt durch den Heiligen Geist, der uns tröstet.

134 »Halte durch«, sagt der Heilige Geist, »sei getrost, es winkt dir die Kro-  
135 ne des Lebens, das Haus von Gott ist bereit, Christus wartet auf dich. Du  
136 wirst ganz gewiss heim kommen.

137 Ja, seufze nur manchmal, verlier die Sehnsucht nach der Heimat nicht,  
138 und wenn sie übermächtig wird, dann sollst du wissen: Auch hier in die-  
139 ser Welt ist Christus, der Herr, nicht einfach abwesend. Du kannst ihm  
140 auch hier leben, du kannst ihm auch hier dienen, du kannst ihm mit dem,  
141 was du tust, auch hier gefallen.«

142 Und darauf kommt es doch letztlich an: dass wir Christus gefallen. So,  
143 wie Gott, der Vater, an Jesus Christus, seinem eingeborenen Sohn, Wohl-  
144 gefallen hatte und er ihn nach seinem Tod am Kreuz und seiner Auferste-  
145 hung zu sich heimgeholt hat. So hat auch Jesus Christus an dir Wohlge-  
146 fallen, um dich heimzuholen in seine Herrlichkeit. ---

147 »Wir müssen alle offenbarwerden vor dem Richterstuhl Christi«  
148 schließt Paulus seinen Gedankengang über die letzten Dinge ab. Was wir  
149 bei aller Sehnsucht nach der himmlischen Heimat und bei aller Gewiss-  
150 heit, dass wir dahin kommen werden, wissen sollen, ist dies: Unser Tun  
151 und Lassen in dieser Welt ist nicht gleichgültig. Christus wird uns daran  
152 messen im Jüngsten Gericht.

153 **Wir sollen unserem irdischen Leben nicht entfliehen, wir sollen uns  
154 vielmehr bewähren und all unsere Kraft einsetzen, Gutes zu bewirken.  
155 Christus soll an uns im Jüngsten Gericht seine Freude haben.**

156 **Amen.**

157

158

159 **Kanzelsegen**

160 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Her-  
161 zen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

162

## Orgel-Einsätze - Lieder

**Gottesdienst 16.11.14, Stein, 10.00 Uhr**

**Eingangslied 165, 1-2+4 – Psalm EG-Nr. 746 – Loblied 316, 5  
Hauptlied 149, 1-2+7 – Predigtlied 645, 1-3 – Schlußlied 610, 1-3**

Vor Gottesdienst Treffen in der Sakristei

### **Orgel: Musik zum Eingang**

L: Begrüßung/Ankündigungen

**Eingangslied Nr. 165, 1-2+4 Gott ist gegenwärtig ...**

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.**

### GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: Nr. 316, 5 Lobe den Herren...**

Tagesgebet .... endet mit Ewigkeit **G/Orgel: Amen**

### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch ...endet mit... Halleluja **G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied: Nr. 149, 1-2+7 Es ist gewißlich an der Zeit...**

### PREDIGT

Stille

**Predigt-Lied: Nr. 645, 1-3 Wenn die Last der Welt...**

### SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir – das **G/Orgel: dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 610, 1-3 Herr, wir bitten: Komm und segne uns...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

**Musik zum Ausgang**

**Gottesdienst 16.11.14, Stein, 10.00 Uhr**

**Eingangslied 165, 1-2+4 – Psalm EG-Nr. 746 – Loblied 316, 5  
Hauptlied 149, 1-2+7 – Predigtlied 645, 1-3 – Schlußlied 610, 1-3**

### **Informations-Tafel**

<b>165</b>	<b>1 - 2 + 4</b>
<b>746</b>	
<b>316</b>	<b>5</b>
<b>149</b>	<b>1 - 2 + 7</b>
<b>645</b>	<b>1 - 3</b>
<b>610</b>	<b>1 - 3</b>

**Schriftlesung:** **Matthäus 25, 31-46**  
**Predigt:** **2. Korinther 5, 1-10**

**Prädikant Jürgen Klein**  
**Haydnstr. 1/1**  
**75203 Königsbach-Stein**  
**Tel.: 07232 - 36 42 657**  
**Mobil: 0151 22 569 123**  
**Fax: 07232 - 36 40 619**  
**Info.klein@kabelbw.de**

**Schriftlesung: Matthäus 25, 31-46 - Vom Weltgericht**

**31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.**

**34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!**

**35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.**

**36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.**

**37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?**

**38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet?**

**39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?**

**40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**

**41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!**

**42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.**

**43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.**

**44 Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?**

**45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.**

**46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.**